

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

285 (8.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-255236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-255236)

Norddeutsches Volksblatt

673

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Beilage) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Beilage gratis Nr. 5089) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Beilage.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 285.

Bant, Sonntag den 8. Dezember 1895.

9. Jahrgang.

Eisenbahnunfälle und Vertuschungspolitik.

Der „Vorwärts“ ist in der Lage, über obiges Thema aus den Geheimnissen des Reichseisenbahnamtes folgendes mitzuteilen:

Am 21. Januar d. J. erklärte der Eisenbahnamtminister im preussischen Abgeordnetenhaus: eine ersprießliche Verwaltung der Eisenbahnen kann nur dann geschaffen werden, wenn „volle Klarheit und Ueberlichkeit über alle das, was die Eisenbahnverwaltung thut und läßt, gegeben wird“. Der Mangel an Klarheit und Offenheit ist leider trotzdem ein großer Gebrechen. Insbesondere macht er sich bei der Aufklärung über Eisenbahnunfälle bemerkbar. Nach solchen Eisenbahnunfällen wird meist irgend ein untergeordneter, mit Arbeiten immens überhäufte Beamter zur Rechenschaft gezogen, meist auch bestraft. Aus den Verhandlungen gegen die überlasteten Beamten ersieht dann das Publikum: nicht dieser einzelne Beamte, sondern seine Ueberlastung, falsch angeordnete Sparsamkeit und fehlerhafte Ueberwachung im Betriebe der Eisenbahn-Verwaltung, Mangel an hinreichenden vorbeugenden Maßnahmen sind schuld an den meisten Unglücksfällen, die im Betriebe der Eisenbahnverwaltung sich ereignen. Vorgeblich erwartet das Publikum, dessen Interesse wegen doch wohl die Eisenbahnen existieren, eine öffentliche klare Darstellung der wahren tiefen liegenden Gründe für jene Betriebsunfälle. Hier und da erscheint im „Reichs-Anzeiger“ dann eine offizielle Notiz, die versichert, daß der Staatsbahn-Verwaltung beizugeben, „das ernste Bestreben, durch allgemeine Einführung der bemerkeinsten Sicherheitsvorrichtungen betriebssicherliche Verhältnisse und Mängelbeseitigung nach Möglichkeit auszufüllen“. Ja, der „Reichs-Anzeiger“ muß weiter versichern: „Daß die auf Erhöhung der Betriebssicherheit gerichteten Bestrebungen nicht erfolglos gewesen sind, geht aus der Statistik deutlich hervor; denn die Anzahl der Entgleisungen, welche innerhalb des gegenwärtigen Staatsbahnnetzes auf 1 Kilometer Bahnlänge entfallen, beträgt nur etwa 50 pSt. derjenigen Entgleisungen, welche vor zehn Jahren auf 1 Kilometer Länge der damals unter Staatsverwaltung stehenden preussischen Eisenbahn-Systeme entfielen und bei den Zusammenstößen von Zügen stellt sich das entsprechende Verhältnis auf etwa 62 pSt.“ Wozu muß doch die Statistik gehalten! Anderer, nicht offizielle Darstellungen gelangen auf Grund derselben Statistik zu dem Ergebnis, daß die preussischen und deutschen Eisenbahnen bezüglich der Sicherheit hinter anderen europäischen

Staaten zurückstehen. Der gesunde Menschenverstand gelangt auf Grund der Strafverhandlungen gegen einzelne untergeordnete Beamte immer mehr zu der Erkenntnis, daß nicht diese, sondern deren außerordentliche Ueberlastung einen Hauptgrund für die vielen Eisenbahnunfälle bildet. Ueberdies vermehren sich zusehends Betriebsunfälle. Offenbar ist die Statistik überdies lückenhaft. Da hat denn nun das Reichseisenbahnamt vor nunmehr bald einem Jahre einen originalen Weg gefunden, um ein für alle Male die Statistik lediglich zu Gunsten der Betriebssicherheit in Deutschland in Zukunft auszuheben zu lassen. Da Herr Minister Thielens volle Klarheit für sachdienlich nach seiner Anfangs gestirnten Rede hält, so dürfen wir mit Spannung erwarten, daß er sich über den Vorwurf, daß seine Statistik mangelhaft ist, und über die neuen Prinzipien, nach denen eine amtliche Statistik fortan auf Anregung des Reichseisenbahnamts aufgestellt werden soll, auslassen würde. Bis heute haben wir eine solche im offiziellen „Reichs-Anzeiger“ vermisst. Wir bringen deshalb zu Nutz und Frommen Derer, denen daran liegt, daß Schäden nicht vertuscht werden, das vertrauliche, aufklärende Schreiben des Reichseisenbahnamts an den preussischen Minister des Innern. Es lautet:

Reichseisenbahn-Amt. Berlin, 4. Juli 1894.

Vertraulich!

Die Durchsicht der Unfallverzeichnisse, um deren Zustand das Reichseisenbahn-Amt in seinem ergebensten Schreiben vom 11. April dieses Jahres — Nr. 2165 — mehrere hohe Bundesregierungen, denen Eisenbahn-Verwaltungen unterstellt sind, ersuchte, hat das unerwartete Ergebnis geliefert, daß eine größere Anzahl von Verwaltungen in die Monatsausweise über die Betriebsunfälle bei Weitem nicht alle Vorkommnisse aufnehmen, die nach den zur Zeit geltenden Vorschriften nachgewiesen werden sollten.

Auch die Monatsausweise einiger der den kaiserlichen Eisenbahndirektionen Altona, Frankfurt a. M. und Köln (rh.) unterstellten Betriebsämter zeigen Lücken, die nicht immer auf eine mangelhafte Auffassung der Vorschriften zurückzuführen sind.

Mit Eurer Excellenz glaubt sich das Amt in der Anschauung zu begnügen, daß die Berichte der Behörden unter allen Umständen mit den Thatsachen übereinstimmen müssen. Wenn indessen die Unfälle in Zukunft genau nach den gegenwärtig

bestehenden Vorschriften zur Meldung kommen, so würde sich, wie die Prüfung ergeben hat, die Gesamtzahl der in der Unfallstatistik nachzuweisen Fälle etwa verdreifachen.

Schon jetzt wird aber den deutschen Eisenbahnen aus Grund der statistischen Aufzeichnungen hin und wieder vorgeworfen, daß sie bezüglich der Sicherheit hinter anderen europäischen Bahnen zurückstehen.

Dieser auf sich ohne Zweifel unbegründete Vorwurf, den das Amt bisher darauf zurückzuführen zu können glaubte, daß von den deutschen Bahnen gewissenhafter rapportiert werde, der aber nach den neuesten Erfahrungen wohl eher darin seinen Grund haben dürfte, daß die fremden Verwaltungen zum Teil von anderen Anschauungen über die Natur des Betriebsunfalls ausgehen, würde sich im verhärteten Maße erheben, wenn die Zahlen der deutschen Statistik plötzlich so beträchtlich in die Höhe gingen.

Um dies zu vermeiden, wird es notwendig sein, die Nachweisungen über die Eisenbahn-Unfälle enger zu fassen, die Vorschriften über die Meldungen der Unfälle also umzugestalten.

Einen beglückenden Entwurf gestattet sich das Amt in der Anlage in 15 Exemplaren mit dem Ersuchen ergebenst zu übersenden, ihm etwaige Mängelvorschlüsse dazu mitteilen, auch geneigt erheben lassen zu wollen, wie viele der im Jahre 1893 auf den kaiserlichen Staats-Eisenbahnen vorgekommenen Unfälle nach dem Entwurf in die Unfall-Statistik aufgenommen wären.

Was die Meldungen der Unfälle bis zur eingetragenen Feststellung neuer Vorschriften anbelangt, so wird es nicht möglich sein, nuncmehr plötzlich nach den bisher gültigen, aber zum Teil nicht beachteten Bestimmungen zu verfahren.

Die Eisenbahn-Verwaltungen werden daher bis auf Weiteres ihre bisherige Gepflogenheit beibehalten haben.

Der Präsident: Schulz.

An den kaiserlichen Staatsminister und Minister für öffentliche Arbeiten, Herrn Thielens Excellenz, R. E. A. Nr. 4292.

Also unsere stets verfochtene Ansicht, daß die Unfallstatistik für die Eisenbahnen lückenhaft ist, trifft zu. Die Auslassungen des „Reichs-Anzeigers“ beruhen auf solchen Zahlenangaben. Aber weiter, Herr Minister. Sind

auf Grund dieser Anregung des Reichseisenbahnamts neue Vorschriften über die Aufnahme von Unfällen in die amtliche Statistik getroffen? Wie lauten die früheren, wie die jetzt bestehenden? Der Herr Minister Thielens erachtet nach seiner Rede mit uns volle Klarheit für erforderlich. Es ist hohe Zeit, solche Klarheit zu geben. Ohne Klarheit keine Wahrheit. Wir weisen nicht, daß das Ergebnis einer Prüfung des wahren Materials schließlich die Eisenbahn-Verwaltung zwingen wird, anzuerkennen, daß ein wesentlicher Faktor für die Vermehrung der Betriebsunfälle auf deutschen Eisenbahnen die Ueberlastung der unteren Beamten bildet. Daß die bestehenden Unfallverzeichnungs-Vorschriften unzulänglich sind, hat ja die Eisenbahn-Verwaltung selbst u. A. auch durch die neu von uns mitgeteilten besonderen Unfallverzeichnungs-Vorschriften anerkannt, die bei Reife des Kaisers zur Anwendung zu bringen sind. Auf das Entscheidende müssen wir aber Einspruch erheben gegen den Versuch, die Anzahl der Unglücksfälle zu verkleinern. Das wäre aber das Ergebnis einer Vertuschung der obigen vom Reichseisenbahn-Amt ergangenen Anregungen.

Politische Rundschau.

Bant, 7. Dezember.

Des Präsidiums des Reichstages wird morgen oder in den nächsten Tagen dem Kaiser sich vorstellen.

Die Aussetzung der Strafverfolgung gegen Reichstagsabgeordnete muß diesmal in überaus zahlreichen Fällen von unserer Fraktion beantragt werden. Vorläufig liegen folgende dahingehende schleimige Anträge unserer Fraktion vor: 1. den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, zu veranlassen, daß die gegen den Abgeordneten Stabhorn a. beim Landgericht Berlin I wegen Verleumdung Magdeburger Richter, b. beim Landgericht Berlin I wegen Verleumdung aller Beamten, c. beim Landgericht Pannau wegen Verleumdung eines Richters schwebenden Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Session eingestellt werden; 2. den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, zu veranlassen, daß die gegen den Abgeordneten Vued a. beim Amtsgericht Mannheim wegen Verleumdung, b. beim Landgericht Mülhausen i. Elsass wegen Verleumdungen schwebenden Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Session eingestellt werden; 3. den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, zu veranlassen, daß das gegen den Abgeordneten Viehnicht beim Landgericht Breslau wegen Majestätsbeleidigung schwebende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Session eingestellt

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thieme.

„Welch ein Gluck“, rief Felix, „daß wir von jenem Schurken nichts wieder hören!“
„Du meinst von Vazareff?“

„Ja.“
„Vielleicht bereut er seine Nichtswürdigkeit.“
„Wohl kaum; viel eher nehme ich an, daß die Bitterung ihn bisher abgehalten hat, uns hier zu belästigen. Nun jedoch die Kiste wieder wehen —“

„O bitte, sprich nicht davon“, wehrte das junge Mädchen ab. „Es ist unauflöslich, an den Mann zu denken. Die Erinnerung an ihn verdriest mir die ganze Freude am Wiederbeginn des Frühlings.“

Felix ging.
Sophia trat an das Fenster ihres bescheidenen Stübchens und blickte hinaus. Eine tiefe Aube lag über der Gegend, nur hin und wieder flog ein einsamer Vogel von den fahlen Ästen aus, oder manbelte ein Mensch über die weiße Schneefläche dahin. Die junge Dame befand sich in jener weichen, ahnungslosen Stimmung, die uns alle gegenwärtig im trüben Lichte zeigt. Ein banges Gefühl schnürte ihr die Brust zusammen — sie empfand eine unbestimmte Furcht vor etwas Unbekanntem, Schrecklichem. Weit trafen die Thatsachen diese Stimmung an, hin und wieder ergab aber auch die Folge ihre Berechtigung. Auf diese nun stützt sich der Ahnungsglaube des Volkes, daß sich noch immer

mit einem guten Teil übernatürlichen Ballastes umgibt, der die Gemüther bedrückt und den Fortschritt hemmt.

Denn jedoch sollten Sophias schmerzliche Erwartungen eintreffen. Sie schrie plötzlich auf — ein eleganter Schlitten hielt vor dem Hause. Ein Herr, in einen dichten, schwarzen Pelz gehüllt, sprang heraus. Es war Vazareff.

„Sie wandte sich ab, um nicht sofort gesehen zu werden. Wenige Augenblicke später hörte sie seine Stimme bereits auf dem Gange vor ihrer Kammer.“

„Diese Thür?“ fragte der Gouverneur.
„Diese. Em. Gnaden“, erwiderte der Kaufmann, der den Führer gemacht hatte, Vazareff klopfte an.

„Dreizehn“, riefte Sophia mühsam heraus. Sie war bleich geworden und auf einen Stuhl gesunken. Noch hatte sie sich von den Aufregungen des letzten Jahres nicht völlig erholt, noch war eine gewisse Schwäche, eine leichte Verregbarkeit zurückgeblieben, die ihr Herz bei jedem Anlauf laut und häufig klopfen ließ.

Der Gouverneur von Tobolsk trat ein, häßlich in seiner ungeklimmten, herrlichen Weise. Sein Aussehen war gegen früher nicht im mindesten verändert, nur seine Haltung war noch stolzer, sein Blick noch fester geworden.

Eine leichte Verlegenheit bewingend, grüßte er Sophia, indem er ihr mit einem freundlichen „Guten Morgen“ die Hand bot.

Sophia schaute nicht darauf und zeigte stumm auf einen Stuhl.

„Also hier muß ich Sie wiederfinden“, rief

der Anstehende pathetisch, indem er sich gerührt stellte. „O Sophia, wozu hat Ihr harter Trost Sie geführt?“

„Der Ihre Nichtswürdigkeit“, unterbrach ihn das junge Mädchen mit schneidender Stimme.

„Wie“, fragte er weich, „so halten Sie noch immer an jenem lächerlichen Verdachte fest, wonach der verrückte Barokk mich bezaubelt hat? Sie thun mir unrecht, Sophia. Wästen Sie, wie innig ich Ihnen ergeben bin. Sie würden mich nicht behändig verhöhnen. Denken Sie, Sophia, Ihre wegen habe ich mitten im Winter die 600 Meilen von Tobolsk zurückgelegt, ohne Schen vor Schnee und Eis, ohne Furcht vor den Gefahren der russischen Steppen.“

„Meinetwegen!“

„Ja, Sophia. Aus Liebe zu Ihnen.“

„Ihre Liebe ist der Aue meines Lebens.“

„Sie sind grausam.“

„Er sagte sich.“

„Ihre Schuld ist es mir“, fuhr er fort, „indem Sie die Verbannung von neuem an das Fenster trat und den Blick sinnend über die fernen Wälder und Höhen schweiften ließ.“

„Ein Wort von Ihnen, und meine Liebe würde Ihnen zum Segen werden.“

„Nennen Sie die widerliche Empfindung, die Sie für mich hegen, nicht Liebe“, rief Sophia zornig aus, „wenn Sie nicht wollen, daß ich diesen heiligen Namen heissen soll. Wenn Sie aber wirkliche Leidenschaft für mich im Herzen tragen und eines einzigen edlen Gefühls fähig sind, so fühlen Sie begangenes Unrecht, betreten Sie mich und die Meinungen aus dieser barbari-

schen Gefangenschaft und geben Sie einem armen Mädchen die Ruhe ihrer Seele zurück, die durch Sie die Ursache unglücklichen Elends geworden ist. Wenn Sie das thun, dann will ich Ihnen glauben — dann will ich Ihr Andenken segnen“, legte das schöne Mädchen leiser hinzu.

Nun Vazareff strich sich nervös den Bart. Ein häßliches Lächeln spielte um seine Lippen.

„Sie sind noch immer so sentimental“, sagte er spöttisch. „Die Erfahrungen haben nicht im geringsten auf Sie gewirkt. Nun, was nicht ist, kann noch werden. Ich bin hartnäckig, wissen Sie. Ueberrungen — er trat an das Fenster, öffnete den Jalousien und warf einen prüfenden Blick hinaus — „Sie haben sich recht hübsch hier eingerichtet. Ein ganz passabler Aufenthalt für dieses hübsche Land. Ein hübscher Tisch, ein paar Stühle, das saubere Bett — wobei er bedeutungslos grünte — „Bilder sogar und ein Spiegel. Also sagen Sie nicht, daß es Ihnen schlecht geht. Und an Gesellschaft“, fuhr er lachend fort, „mangelt es Ihnen auch nicht, denn wohnt nicht Herr Volkostoff auch in diesem Hause?“

„Dem Himmel Dank — ja.“

Vazareff sah sie an. „So haben Sie ja alles, wozu Ihr Herz hängt“, murmelte er. „Ja aber —“

(Zerklung folgt.)

Verständlich. Feldweibel (zu einem Retorten, der in Urlaub geht): „... Und wenn der auch ein Schwein geschlachtet wird, schickt mir kein eine Tobenscheibe!“

Wulf & Franckson

Ausstellung fert. Betten.

Einschlafige Betten Nr. 8
aus grün-roth gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.
Oberbett 7,—
Unterbett 7,—
2 Kissen 6,—
Zweischläfig Mk. 23,50

Einschlafige Betten Nr. 10
aus roth-grau gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.
Oberbett 10,25
Unterbett 10,25
2 Kissen 7,—
Zweischläfig Mk. 31,—

Einschlafige Betten Nr. 10b
aus roth-bunt gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.
Oberbett 13,50
Unterbett 13,50
2 Kissen 9,—
Zweischläfig Mk. 40,50

Einschlafige Betten Nr. 11
aus rothem od. roth-rosa Atlas
mit 16 Pfund Halbbaunen.
Oberbett 17,50
Unterbett 17,50
2 Kissen 10,—
Zweischläfig Mk. 50,50

Einschlafige Betten Nr. 12
Oberbett aus rothem Daunens-
töper, Unterbett aus roth. Atlas
mit 16 Pfund Daunens u. Federn.
Oberbett 22,—
Unterbett 20,50
2 Kissen 12,—
Zweischläfig Mk. 54,50

Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunt zu
Wittmund lassen am
Dienstag, 10. Dezbr. d. J.,
Nachm. 2 Uhr auf,
in der Behausung des Wirtsh. F. An-
hagen zu Sedan
ca. 100 Stück große
und kleine
Schweine
(bester Race)
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neuende, 7. Dezember 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

**Knaben-
Anzüge**

aus blau Cheviot
und gutem woll. Buckskin,
passend für das Alter von
3 bis 6 Jahren



Mk. 2,00.
Enorme Auswahl.

Das Herren- und Knaben-
Garderoben-Geschäft
von

G. Kaiser

Schneidermeister
Neue Wilhelmsh. Str. 38
(vis-à-vis d. Gauner Konsumverein)

empfehlen sein
prächtiges Sortiment in
Winter- Paletots
Havelocks
Anzügen, Hosen.

Knaben-Garderobe
in allen Mustern und Größen

Arbeitszeuge
in allen Preislagen.

Gebe sämtliche Sachen
mit ganz geringem
Rutzen ab.

Das viel nachgefragte
leicht gepökelte
Westfäl. Kleinfleisch

Pfd. 40 Pfg.
ist wieder eingetroffen
bei

R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Als Weihnachts-Geschenk

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Reizende Neuheiten in

Puppen-Schirmen

empfehlen in größter Auswahl zu billigten Preisen

B. Seidel, Schirmfabrik,
15 Marktstraße 15.

Reparaturen u. Überziehen schnell u. gut.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein Geschäft ist an den Sonntagen bis Weihnachten bis 8 Uhr
Abends geöffnet. Ich empfehle: Spielwaren, Zigarren, Schaufel-
pferde, Baumstämme, Puppenwagen, Puppen, Puppenköpfe,
Puppenbälle, Puppenarme, Puppenbeine, Puppenschuhe und
Strümpfe, Puppenmöbel u. s. w. in großer Auswahl.
Konsummarken werden in Zahlung genommen.

G. O. Traugott, Tonndiech.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Große Waffel-
Bettdecken
Stück 1,15 Mk.

Börsenstrasse 34

Zu Weihnachtseinkäufen
halte mein großes Lager in

Herren-, Damen- und
Kinder-

Stiefeln u. Schuhen

in allen Sorten (eigenes und fremdes
Fabrikat, gute, dauerhafte Waare) zu
den alten, billigen Preisen angelegentlich
empfohlen.

Einen großen Posten zu-
rückgekehrter Waaren ganz
billig.

Bestellungen nach Maß und
Reparaturen schnell und billig.

H. Duden,
Schuhmacher,

Wilhelmshaven, Börsenstr. 34.

Zu vermieten
ein schön möbl. Zimmer an 1 oder
2 junge Leute.

H. Feld Bw., Grenzstr. 5.
Gutes Logis für 1 jg. Mann
Börsenstr. 25, unten links.

Frisch gebrannten
Kaffee

à 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 u. 1,60
empfiehlt

R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Bilder

in eleganter Einrahmung, auch
ohne Rahmen, in gr. Auswahl
gerahmte Bilder

auch gegen Theilzahlung
empfiehlt
G. Buddenberg,
Neue Wilhelmsh. Str. 53.

Empf. meine große Zeugnolle

zur gef. Benutzung.
Wilh. Abrahams, Grenzstr. 59.

Kräftige und reinigend
Chines. Thees

u. gebr. Kaffees
empfiehlt

R. Keil, Droger, Z. Roth. Kreuz.
Werftstrasse 10.

Kieler Sprotten

Pfd. 50 Pfg., 4-Pfd.-Stücke 1,50
empfiehlt

R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl in
langen u. kurzen Pfeifen

Auch sämtl. Pfeifenstücke
sind zu haben bei

Gustav Junge,
Bant, Werftstraße.

Heppens
westl. Theil.

Sonntag den 8. Dezbr.
Nachmittags 3 Uhr

**Öfftl. Interessenten-
Versammlung**

im Lokale des Herrn Frier.
Tagesordnung:

Besprechung über die zu er-
bauende neue Schule und
ihre Zuwegung.

Wegen der Wichtigkeit dieser
Frage werden alle Einwohner
aufgefordert, sich an dieser Ver-
sammlung zu beteiligen.

Der Vorstand
des Hausbesitzvereins.

Aus Anlaß ihrer Verlobung mit Herrn
Otto Kettmann bringen wir

unserer Freundin
Lina Neumann

ein donnerndes Hoch, daß der ganze
Konsum wackelt!
Ob sie sich wohl was merken laßt?
Mehrere durstige Seelen.

Osternburg.

Wache Genossen und Bekannte darauf
aufmerksam, daß alle Parteilichkeiten durch
mich zu beisehen sind und empfehle:

Internationale Bibliothek
Geschichte des Sozialismus
Kollektionen

Vassalles Reden und Schriften
Neue Welt-Kalender
Arbeiter-Notizkalender
Roman-Bibliothek

Die 3 letzten Hefen der Kunst-
Debatte
Die Neue Zeit.

Bestellungen können auch bei Satint
abgegeben werden.

Chr. Wolf,
Langen Weg 1.

In größter Auswahl zu billigten
Preisen empfehle außer leichterem,
für jedw. Jahreszeit geeignete recht harte

Sohlen

aus sehr zähem, haltbarem Leder (bestes
deutsches und amerikanisches Fabrikat).
C. Leker, Heppens, Alterstr. 17.
Auch erhältlich bei Hrn. L. v. Rabden,
Bant, Werftstraße.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 5 bis 7 Uhr Abends verkaufe
bei meinem Bahnlager am Meher Weg

prima Aufskohlen
à Centner 90 Pfg.
Wilh. Röhjen.

Halte mein Lager
komplet fertiger Särge

sowie aller Arten
Leichenbekleidungsgegenstände,
bei Bedarf empfohlen.

A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 24

Lager fertig. Särge
empfiehlt

J. Freudenthal, Neubremen.

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme bei der
Berdigung unseres lieben kleinen Sohn-
chens Martin, insbesondere auch für
die vielen Kranzspenden sagen wir auf
diesem Wege unsern innigsten Dank.
Martin Schmader u. Frau.

Sadewasser's Tivoli, Tonndeidj.

1895 Weihnachts-Ausstellung 1895.

Heute Sonntag den 8. Dezember:

Große Nachmittags-Vorstellung

mit verstärktem Personal und ganz neuem Programm.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.

Es findet keine Abend-Vorstellung statt.

Montag den 9. Dezember keine Vorstellung.

Dienstag und folgende Tage:

Jeden Abend gr. Vorstellung.

C. Sadewasser.

Die Direktion.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Abtheilung Herren-Konfektion



Eingang neuer Sendungen in Winter-Paletots

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

Elegante Kragenmäntel

15, 24, 33 bis 48 Mark.

Jungenmäntel

mit und ohne Peterine

3, 4, 6 bis 15 Mark.

Grösste Auswahl am Platze.

Augenblicklicher Vorrath circa
1000 Stück.



Die Abtheilung für Paletots und
Mäntel befindet sich jetzt in abge-
sonderten großen Räumen der 1. Etage.



Gesangverein Frohsinn.

Einladung

zu der am Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und humorist. Aufführungen.

Zum Schluss: Große Gratisverlosung.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pf. sind bei den Herren Weilschmidt und Buddenberg sowie bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 50 Pf.

Der Vorstand.

Vereins- u. Konzerthaus Zur Arche

Sonntag den 8. Dezember:

Gr. Familien-Freikonzert.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. Weilschmidt.

Elysium, Neuende.

Einladung

zu der am Sonntag den 15. Dezember stattfindenden

Großen Abendunterhaltung

bestehend in

Konzert, Gesang und Theater

unter gütiger Mitwirkung

von Mitgliedern des Gesangsvereins „Vorwärts“.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., Abends an der Kasse 40 Pf.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Johann Folkers.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet die größte Auswahl in

Spiel-, Kurz-, Galanterie- u. Korbwaren

ferner empfehle eine große Partie

Fahresessel, Kinder-Stühle, Puppen und Frachtwagen

zu sehr niedrig gestellten Preisen.

G. Junge, Baut, Werftstraße.

Unsere Geschäftsräume für

Manufaktur-, Glas-, Porzellan- und Emaille-Waaren

sowie unsere Weihnachts-Ausstellung

sind morgen Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet. Hochachtend

Marktftr. 30. **Julius Kroll & Co.** Marktftr. 24.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Nächsten Sonntags, den 8. Dez.,
sowie die folgenden Sonntage
bis Weihnachten
sind meine Geschäftsräume
den ganzen Tag
geöffnet.

Die Kirchzeit,
vorm. von 9 bis
12 Uhr ausge-
schlossen.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Grosse Pelz-Muffe

Stück 90 Pf.

Bessere Pelzarten

als:

Austria, Seal, Wisam,

Skunks, Dachs, Iltis,

Marder, Persiana, Möve

u. s. w.

nebst dazu passenden Kragen

und Barettis

außerordentlich preiswerth

in enormer Auswahl.

Reizende

Kinder-Garnituren

aus Pelz u. Krimmer.

